

# Wochenblatt

## für Bschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Bschopau.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.  
 Vierteljahrspreis 1 R. 20. Pf., Botengebühren und Postspesen.

54. Jahrgang.

Sonnabend den 16. Oktober.

Inserate werden für hier mit 8 Pf., für auswärts mit 10 Pf. pro gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung vom 23. September 1879, die Schöffen- und Geschworenenwahl betreffend, ist die Urliste für die hiesige Stadt zur Schöffen- und Geschworenenwahl aufgestellt worden und liegt dieselbe

vom 16. bis mit 23. Oktober a. c.

zu jedermanns Einsicht öffentlich hier aus.

Unter Bezugnahme auf die nachstehends abgedruckten diesbezüglichen Gesetzesbestimmungen wird solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Liste innerhalb dieser Frist Einwendungen erhoben werden können.

Bschopau, am 13. Oktober 1886.

Der Stadtrat.  
 i. v.  
 Weber.

### Gerichtsverfassungsgesetz

vom 27. Januar 1877.

§ 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 32. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind:

- 1) Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
- 2) Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;
- 3) Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

§ 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:

- 1) Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urlisten das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
- 2) Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urlisten den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht volle zwei Jahre haben;
- 3) Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;
- 4) Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;
- 5) Dienstboten.

§ 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:

- 1) Minister;
- 2) Mitglieder der Senate der freien Hansestädte;
- 3) Reichsbeamte, welche jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
- 4) Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einstweilen in den Ruhestand versetzt werden können;
- 5) richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;
- 6) gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
- 7) Religionsdiener;
- 8) Volksschullehrer;
- 9) dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Militärpersonen.

Die Landesgesetze können außer den vorbezeichneten Beamten höhere Verwaltungsbeamte bezeichnen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht berufen werden sollen.

§ 34. Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 35. Die Urliste für die Auswahl der Schöffen dient zugleich als Urliste für die Auswahl der Geschworenen.

Die Vorschriften der §§ 32 bis 35 über die Berufung zum Schöffenamte finden auch auf das Geschworenenamt Anwendung.

### Gesetz,

die Bestimmungen zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 u. f. w. enthaltend,  
 vom 1. März 1879.

§ 24. Zu dem Amte eines Schöffen und eines Geschworenen sollen nicht berufen werden:

- 1) Die Abteilungsvorstände und vortragenden Räte in den Ministerien;
- 2) der Präsident des Landeskonfistoriums;
- 3) der Generaldirektor der Staatsbahnen;
- 4) die Kreis- und Amtshauptleute;
- 5) die Vorstände der Sicherheitspolizeibehörde der Städte, welche von der Zuständigkeit der Amtshauptmannschaften ausgenommen sind.

### Bekanntmachung.

Nach den hier eingereichten Anzeigen verlaufen im Laufe nächster Woche die hiesigen Bäder

3 Kilo Weißbrot

und zwar Herr Hermann Böhme, Langestraße, zu 58 Pf., die anderen dagegen zu 60 Pf.  
 Bschopau, am 15. Oktober 1886.

Der Stadtrat.  
 i. v.  
 Weber, Stdt. r.

### An Bezahlung der Kommunalanlagen auf den dritten Termin und des Schulgeldes auf das dritte Quartal dieses Jahres

wird hierdurch mit dem Bemerken erinnert, daß gegen die Säumigen nunmehr das Zwangsverfahren eingeleitet werden wird.

Bschopau, am 13. Oktober 1886.

Der Stadtrat.  
 i. v.  
 Weber, Stdt. r.

## Bekanntmachung.

Die Herbst-Kontrollversammlung der in der Stadt und im Amtsgerichtsbezirke Zschopau und der in Börrnichen b. Grünhainichen beurlaubten Reservisten und der zur Disposition der Trappentheile beurlaubten Mannschaften findet  
**Freitag, den 5. November 1886, Vormittags 11 Uhr,**  
 im Gasthose zum „Deutschen Haus“ zu Zschopau statt.  
 Besondere Ordres werden nicht ausgegeben.  
 Frankenberg, den 15. October 1886.

Königliches Bezirks-Kommando.

## Bekanntmachung,

### Kirchenvorstandswahl betreffend.

Die Kirchenvorstandswahl findet künftigen Sonntag, den 17. Sonntag nach Trinitatis, 17. October a. c., von vormittags 11 Uhr ab in der hiesigen Stadtkirche statt.

Die Wähler aus der Stadt geben ihre Stimmzettel, auf welchen je 5 Namen zu verzeichnen sind, in der Zeit von 11— $\frac{1}{2}$  Uhr auf dem Raum des Altarplatzes ab, die Wähler aus Wischdorf, welche je 1 Namen aufzuzeichnen haben, sowie die Wähler aus Gornau, welche je 2 Namen zu schreiben haben, in der Zeit von 11— $\frac{1}{2}$  Uhr an den noch näher zu bezeichnenden Stellen der Kirche.

Die aus dem Kirchenvorstand jezt ausscheidenden Mitglieder sind die Herren:

- aus der Stadt Seminarlehrer Schulrat Israel, Färbereibesitzer Wilhelm Wohse, Fabrikbesitzer Stadtrat Gustav Matthes, Schuldirektor Otto Rade, außerdem infolge Ablebens Webermeister Anton Martin;
- aus Wischdorf Gutsbesitzer Gottlob Friedrich Weiße;
- aus Gornau Gemeindevorstand Fabrikbesitzer Julius Rahl, und infolge amtlicher Versetzung Lehrer Fischer.

Wählbar sind alle stimmberechtigten Gemeindeglieder, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die Wähler haben ihr Augenmerk auf Männer von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinne, kirchlicher Einsicht und Erfahrung zu richten.

Wieder wählbar sind die austretenden Herren, sofern nicht Tod oder Wegzug ihr Ausscheiden veranlaßt hat.

Im Kirchenvorstande verbleiben die Herren: Fabrikbesitzer Stadtrat M. Werner, Bizeborf., Kirchenrentant Martin, Riemermeister G. Schmidt, Oberlehrer Kantor Uhlmann, allerseits hier, ferner Gemeindevorstand G. Wünsch in Wischdorf und Gemeindevorstand Wenzel in Schloßhagen-Borschenhof.

Zschopau, den 11. October 1886.

Der Kirchenvorstand.  
 K. S. Wolf, P.

### Ortliches und Sächsisches.

Zschopau, 15. October. Soeben geht aus Meran in Tirol die telegraphische Nachricht ein, daß der Seminarlehrer Eckstein von hier daselbst anstatt Heilung seines Leidens die ewige Ruhe gefunden hat. Die vielen Freunde, die der höchst strebsame und liebenswürdige Eckstein insbesondere hier in Zschopau hat, und seine Schüler werden den frühen Tod des jungen Dulders herzlich beklagen. Have pia anima!

Wir machen darauf aufmerksam, daß in hiesiger Stadtbibliothek am nächsten Montag die Lesende wiederum beginnen und daß jedem Erwachsenen der Zutritt gestattet ist. Es liegen daselbst u. a. lehrreichen Werken namentlich illustrierte Bücher und Zeitschriften auf, von denen Einsicht zu nehmen sonst vielen ver sagt sein dürfte.

Se. Maj. der König, welcher Freitag, den 15. d., früh in Dresden wieder eintrifft, wird sich mit Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Georg und mehreren Kavaliern nächsten Sonntag nach dem Schlosse Sibyllenort begeben, woselbst ein acht-tägiger Aufenthalt stattfinden soll.

Wie schon angedeutet wurde, ist durch die reichsgerichtliche Verwerfung der von Obel und Genossen gegen das Freiburger Urteil eingewendeten Revision das letztere rechtskräftig geworden. Mit der Zustellung des Urteils, welche durch das Reichsgericht geschieht, ist das erstere sofort vollstreckbar. Es werden somit die verurteilten 6 sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten voraussichtlich nicht in der Lage sein, in der nächsten Session ihre Siege im Reichstag einzunehmen.

Der bekannte Sozialdemokrat und Cigarrenmacher Franz Hoffmann aus Stötteritz ist auf Grund des Beschlusses vom 21. October 1878 gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie aus der Stadt und dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Leipzig ausgewiesen worden.

Am Dienstag verunglückte in Chemnitz beim Bau der Petrikirche ein Schlosser dadurch, daß beim Aufziehen von Eisenteilen das Seil riß und er von den herabfallenden Eisenteilen derart getroffen wurde, daß der Tod sofort eintrat. — Am Mittwoch stürzten daselbst auf einem Neubau zwei Maurer zwei Etagen herab; einer derselben war sofort tot, der andere hatte eine Verletzung am Knie erlitten.

Einen recht empfindlichen Verlust hat eine Frau in Buchholz gehabt, welcher die Summe von 2129 Mark anvertraut worden war. Um recht sicher zu sein, hatte sie das Geld in ein rotes Tuch gewickelt. Das Unglück aber wollte es, daß sie dasselbe auf dem Wege von Annaberg nach Buchholz mit anderen Sachen unmerklich herausgerissen und so verloren hat. Die Frau, eine Witwe, welcher der Verlust unerträglich ist und welche damit um ihr ganzes Hab und Gut kommen würde, bittet nun den ehrlichen Finder um Rückgabe.

In dem Konkurse über das Vermögen der Aktiengesellschaft „Saxonia“, Eisenwerke und Eisenbahnbedarfswerk zu Radeberg, soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses eine anderweite Abschlagszahlung erfolgen. Zu berücksichtigen sind 118156 M. nicht bevorrechtigte Gläubiger; der verfügbare Massenbestand beträgt nur noch 671 Mark!

In arge Verlegenheit kam dieser Tage ein Brautpaar zu Dippoldiswalde, das in bekränktem Wagen zur Trauung fuhr, dabei aber unterlassen hatte, ein vom Standesamte noch verlangtes Papier beizubringen. Da nun selbstverständlich weder die Civil-, noch die kirchliche Trauung unter bewandten Umständen stattfinden konnte, mußten die Brautleute samt Begleitung unverrichteter Sache wieder heimkehren.

Dem Vernehmen nach finden gegenwärtig im Schoße des Ratiskollegiums zu Leipzig Erwägungen statt, ob und inwieweit nunmehr seitens der städtischen Verwaltung der Frage der Einführung der elektrischen Beleuchtung näher zu treten ist. Es sind namentlich die Läden, Fabriken und solche Anstalten, in denen viele Menschen in engem Raume zusammenarbeiten, denen das neue Licht, welches die Luft in keiner Weise verdirbt, zugute kommen wird. Aber auch die Straßen und Plätze werden von der neuen Beleuchtung Nutzen ziehen, da bei Einführung derselben dem wachsenden Verlangen nach „mehr Licht“ in geeigneter Weise entsprochen werden kann, als dies mit Gaslicht zu ermöglichen ist. Vehrreich in dieser Richtung wird die in Kürze durch Private zur Eröffnung gelangende Beleuchtung der Steinerpassage und der Petersstraße sein, da die dortigen Läden nicht nur innen, sondern auch außen mit elektrischen Lampen versehen werden sollen.

Ueble Erfahrungen, welche man in Plauen i. V. damit gemacht hat, daß mehrfach Lehrer sich nach ihrer Anstellung daselbst als leidend erwiesen haben, haben den Schulausschuß zu dem Beschlusse veranlaßt, von neu anzustellenden Lehrern ein Gesundheitszeugnis zu fordern. Dieser Beschluß hat die Zustimmung des Stadtrates erhalten.

In Reichenbach i. B. stürzte am Montag das zweijährige Söhnchen eines Werkführers in einem unbewachten Augenblicke in einen im Hofraum stehenden Kübel mit heißem Wasser und verbrühte sich dabei derart, daß das arme Kind nach unfäglichen Schmerzen tags darauf verschied.

Mit nächstem Jahre wird der Bau eines Unterkunftshauses auf Sachsens höchstem Gipfel, dem Fichtelberge, beginnen können. Das bedeutet eine frohe Botschaft für die dortigen Bewohner, denn damit verbindet sich die Hoffnung auf einen regeren Verkehr und einen besseren Touristenzug, wie solchen das Jahr 1886 brachte. Die Besteigung der Turmuine war verboten worden,

ein Umstand, der Veranlassung gab, daß der große Teil der Touristenzüge ihr Reiseziel nicht nach den dortigen Bergen lenkte.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 14. October. An des verstorbenen v. Hüßens Stelle ist Graf Bolko v. Hochberg, jüngerer Bruder des Fürsten Pleß, zum Generalintendanten der königlichen Schauspiele ernannt worden.

Der Leibarzt des Kaisers von Rußland, welcher mit dem jüngsten achtjährigen Sohne des Kaisers von Rußland zu einer ärztlichen Konsultation in Berlin eingetroffen war, hat Berlin wieder verlassen. Der junge Großfürst leidet an Epilepsie.

Der Eröffnung des kanalisierten Mains und der Einweihung des in Verbindung mit diesem Unternehmen von der Stadt Frankfurt a. M. angelegten großen Verkehrshafens wird sich voraussichtlich in naher Zeit der feierliche Akt anschließen, mit welchem die Inauguration der Arbeiten des Nord-Ostseekanals gefeiert werden soll. Die Entscheidung über die Zeit und näheren Modalitäten der Feier, welche in unmittelbarer Nähe von Kiel stattfinden dürfte, stehen unmittelbar bevor. Außerdem wird dabei auch zu bestimmen sein, ob die Eröffnung der Arbeiten in Form eines ersten Spatenstichs zu erfolgen haben wird, oder ob diese mit der Grundsteinlegung für eines der großen Bauwerke, welche an dem Kanale anzulegen sind, verbunden werden kann.

Der Stapellauf des zweiten großen Subventionsdampfers wird am Sonnabend Mittag auf der Werft des „Vulkan“ bei Stettin erfolgen.

Als deutscher Gesandter geht der Baron v. Schenk-Schwainsberg nach Teheran. Als Generalkonsul Deutschlands für Persien soll eine kaufmännische Kraft ersten Ranges gewonnen werden.

Eine Verordnung des württembergischen Ministeriums des Innern, betreffend die Verhältnisse der Krankenkassen, beschäftigt sich zuerst mit den zu hohen Kosten der ärztlichen Behandlung und bezeichnet es als dringend geboten, daß die Kassen die ärztliche Behandlung nur durch die von ihnen besonders hierfür aufgestellten Kassenärzte gewähren, deren Belohnung durch eine Aversalsumme zu geschehen hat, die nach der Zahl der Kassenmitglieder zu berechnen ist ( $1\frac{1}{2}$  bis  $2\frac{1}{2}$  Mark jährlich für jedes am Wohnort des Arztes wohnende Kassenmitglied, wofür sich die ärztliche Behandlung auf die Familienmitglieder erstrecken soll, das Dreifache. Für die auswärtig Wohnenden kann eine Erhöhung des Aversums eintreten). Die Verordnung zu teureren Arzneimitteln ist auf das zulässig geringste Maß zu beschränken u. Was sodann die Klagen über

die mißbräuchliche Ausnutzung der Krankenkassen durch Simulierung zc. anbelangt, so meint die Verordnung, daß als das wirksamste Mittel gegen diesen Mißstand sich die Anstellung von mit festen Aversalsummen honorierten gewissenhaften Kassenärzten erweisen werde. Außerdem solle darauf gesehen werden, daß den Kassenmitgliedern zum Bewußtsein gebracht wird, die mißbräuchliche Ausnutzung der Kassen falle doch wieder größtenteils den Mitgliedern zur Last.

Durch Deutschland geht jetzt eine Streikbewegung der Buchdrucker infolge des Leipziger Tarifs. In der Sittensfeldschen Buchdruckerei in Berlin, in der zum Teil amtliche Drucksachen hergestellt werden, ist ein Streik ausgebrochen. Fast das gesamte Personal, etwa 150 Mann, legte die Arbeit nieder. In Elberfeld streikten im ganzen 100 Seher. Der Streik erstreckt sich auf sämtliche Druckereien, ausgenommen eine Firma und die Druckerei des Arbeiterorgans. Auch in Barmen streikten von den 23 Sehern einer dortigen Druckerei 22. Es sind geringe Aussichten auf einen raschen Ausgleich. Die Streiks der Buchdruckergehilfen in Köln, Bonn und Düren sind erfolglos verlaufen. Die dortigen Druckereibesitzer haben den Forderungen der Gehilfen nicht nachgegeben, die Verbandsmitglieder aus ihren Offizinen sind gegangen. In Essen freilich haben die Zeitungsdruckereien sich zu vorläufigen Lohnerhöhungen bestimmen lassen. Der neue Tarif ist dagegen von diesen Offizinen nicht angenommen. Gegen die ohne die gesetzliche 14tägige Kündigungsfrist Ausgetretenen ist in verschiedenen Städten, je nach der am Ort bestehenden Gesetzgebung, bei der Polizeibehörde oder beim Gewerbegericht Klage eingeleitet. In Bonn ist die Buchdruckerfrage dadurch entschieden, daß der Verband „Gau Rheinland“ insofern gesprengt ist, als Vertrauensmann und Kassierer aus dem Verband austraten. Eine in Düsseldorf am 14. Oktober stattgehabte Versammlung der Buchdruckereibesitzer beschloß, in Streitfällen mit Kontraktbruch die Hilfe des Gewerbegerichts anzurufen und auf Schadenersatz zu klagen, sowie die Namen aller kündigungslös Streikenden sofort dem Vorsitzenden der Sektion mitzuteilen behufs möglichst schleuniger Bekanntgabe an die Mitglieder der Sektion. Ferner verpflichteten sich die anwesenden 43 Prinzipale, keinen dieser Gehilfen wieder zu beschäftigen und bei den Nichtanwesenden auf ein gleiches Verfahren hinzuwirken. Endlich beauftragte die Versammlung den Sektionsvorstand, eine wirkliche allgemeine Urabstimmung der deutschen Prinzipale über den neuen Tarif mittels unterschriebener Stimmzettel herbeizuführen. — Das Barmer Gewerbegericht verurteilte 23 streikende Buchdrucker wegen Arbeitseinstellung ohne Kündigung zum Ersatz des vierzehntägigen Lohnes und zu den Kosten.

Bayern. Den Münchener „N. Nachr.“ schreibt man aus Jüssen: „Die Person des verstorbenen Königs ist bei unserer Stadt- und Landbevölkerung in einen förmlichen Mythos gehüllt. Jene gefälschte Proklamation, welche der König kurz vor seiner Abreise nach Berg erlassen haben soll, existiert in ungezählten Abschriften und wird als teures „Bermächtnis“ verehrt. Nach dem Volksglauben wurde der König von Gudden zuerst betäubt und kampfunfähig gemacht und dann ertränkt — den unglücklichen Arzt aber läßt die Fama in Amerika — leben! Auf dem Auer Friedhof, so sagt man, sei nicht Gudden, sondern eine Wachsfigur begraben. Und so weiter! Es giebt nur ein sicheres Mittel, um dieses herrliche Stück Bayern allmählich aus den Banden des Aberglaubens zu reißen und diese Gegend aus einem Schmollwinkel in ein Paradies zu verwandeln: die Eisenbahn!“

Das amtliche Polizeiorgan bringt einen Bericht über das Befinden des Königs Otto, wonach die Prognose sehr bestimmt dahingehet, daß eine Heilung des an Paranoia leidenden Monarchen undenkbar erscheine. Auf die Lebensdauer sei das Leiden einflußlos, da diese Art der Geisteskrankheit ablaufe, ohne das organische Leben zu stören oder nur zu benachteiligen.

Oesterreich. Mit Nachrichten über das anarchistische Komplott ist die Wiener Polizei aus naheliegenden Gründen sehr zurückhaltend, und die dortigen Blätter sind durch den in Wien herrschenden Ausnahmezustand auch nicht in der Lage, Mitteilungen zu machen. Selbst die Namen der verhafteten Revolutionäre werden im Interesse der Untersuchung geheim gehalten, und nur so

viel verlautbart, daß einige der in Gewahrsam genommenen Individuen keine Neulinge in der „Propaganda der That“ sind und teilweise schon in dem bekannten Merfallinger-Prozesse auf der Anklagebank saßen. Es wird noch bekannt, daß die anarchistischen Falschmünzer auch die Fabrikation deutscher, russischer und österreichischer Banknoten planten.

Erzherzog Otto und Gemahlin Erzherzogin Maria Josepha wurden am Dienstag von Persenbeug in Wien erwartet. Zu Ehren der Neuvermählten fand am Mittwoch Nachmittag im Schlosse zu Schönbrunn eine Galatafel statt, an der sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses teilnahmen.

Die Pesther Polizei ist in diesem Augenblick mit der Ausforschung eines beabsichtigten Verbrechens betraut, welches allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Die Oberstadthauptmannschaft in Pest wurde um die Ermittlung des früheren Kapuziners Huth ersucht, welcher der lebensgefährlichen Bedrohung der österreichischen Kaiserfamilie beschuldigt ist. Huth hatte im August ein Bittgesuch an die Kabinettskanzlei gerichtet, das trotz wiederholten Drängens keine Erledigung fand. Hierauf richtete er einen Brief an den Erzherzog Albrecht, in welchem er erklärte, daß er mit dem Leben abgerechnet habe und vor nichts zurückschrecke. Daher werde es wohl niemanden wundern, wenn demnächst in der kaiserlichen Familie ein Unglück geschehe. Man hat einen Menschen ergriffen, dessen Neuhäres der Erscheinung Huths entspricht, und es wird nun festzustellen sein, ob man es mit einem Verbrecher oder einem Narren zu thun hat.

Frankreich. Der Minister des Innern will in seinen Büreaus eine Ersparnis von 45 000 Frs. verwirklichen und schafft daher die Direktion des Sekretariats und der Buchhaltung ab. Dem bisherigen Direktor, Herrn Rousseau, wird als Entschädigung die Stelle des kürzlich verstorbenen Generalschatzmeisters in Blois verliehen. Auch in der Nationaldruckerei ist von einer nicht geringen Ersparnis, 36 000 Frs., die Rede. Der Budgetausschuß nahm den Bericht darüber entgegen. In derselben Sitzung wurde ein Brief des Kriegsministers verlesen, welcher dagegen für den Ankauf von Federmatrizen einen Kredit von 3803 000 Frs. verlangt.

Spanien. Am 9. Oktober verteilte die Königin an die Unteroffiziere und Soldaten, welche sich bei der Verfolgung der Auführer ausgezeichnet, Kreuze und Ehrenzeichen. Die Feier fand vor der Front mehrerer Regimenter statt, welche unter dem Kommando des Generals Pavia stehen. Auf der Fahrt nach der Kaserne wurde die Regentin von der zahlreichen Menge lebhaft begrüßt.

General Villacampa und Genossen sind am 10. d. M. nach Radiz abgeführt worden, von dort werden sie auf einem Kriegsschiffe zur Abhütung ihrer Strafe nach Fernando-Po (Westafrika) gebracht werden. Drei aufständische Sergeanten vom Regiment Albuera, denen es gelungen war, nach Portugal zu entkommen, sind in Lissabon festgenommen worden.

Rußland. Gerüchweise wird gemeldet, daß das deutsche Gymnasium in Mitau in ein russisches mit russischer Unterrichtsprache verwandelt werden soll. Zahlreiche russische Volksschulen werden gegründet.

Das „Journal de St. Petersburg“ sagt: Die bulgarischen Wahlen seien unter Unordnung und Partei-Wirren vorgenommen worden. Viele Wähler seien von der Teilnahme der Wahl abgehalten worden. Welchen Wert können die Beschlüsse einer Versammlung haben angesichts der Erklärungen Rußlands, weder eine solche Repräsentativ-Versammlung noch deren Beschlüsse anzuerkennen?

Bulgarien. Der Ausfall der bulgarischen Wahlen, der, wie jetzt schon feststeht, ein glänzender Sieg der Unabhängigkeitspartei ist, rückt die bulgarische Frage ihrer endgiltigen Lösung einen bedeutenden Schritt näher. Rußland muß aus demselben die Ueberzeugung schöpfen, daß es durch hinterlistige Ränke und offene Gewaltthätigkeit seinen „legitimen Einfluß“ in Bulgarien nicht zur Geltung bringen kann; dieses Ziel wird nur durch ehrliche Anerkennung berechtigter Wünsche des bulgarischen Volkes und infolge des überaus ungeschickten Vorgehens der russischen Sendlinge durch jahrelange Arbeit erreicht werden.

Aus London liegt aus anscheinend guter Quelle die wichtige Nachricht vor, die bulgarische

Regierung habe den diplomatischen Vertretern in Sofia mit Rücksicht darauf, daß die Wahl eines den Kongressmächten nicht genehmen Fürsten von vornherein ausgeschlossen sei, die Bitte ausgesprochen, daß der Regierung seitens der Mächte ein Kandidat für die Fürstenwahl bezeichnet werde. Hiernach ist die Vermutung befestigt, daß in Bulgarien die Wiederwahl des Fürsten Alexander von Battenberg noch ferner in Erwägung gezogen wird.

Der „Polit. Korresp.“ zufolge ist General v. Kaulbars am 11. Oktober abends in Barna eingetroffen und von einer Deputation Bankoffisten empfangen worden. Vor dem russischen Konsulate war eine Volksmenge versammelt, welche bei der Ankunft Kaulbars rief: „Es lebe das unabhängige Bulgarien, es lebe der Held von Slivnitsa!“ Eine Deputation der Bevölkerung unterbreitete dem General die Wünsche des Volkes, worauf letzterer die bulgarische Regierung einer scharfen Kritik unterzog. Die Deputation erwiderte, die Regierung verfare gefeßlich und genieße das Vertrauen des Volkes. Kaulbars zog sich darauf zurück.

Sofia, 14. Oktober. Die bulgarische Regierung wird in ihrer Antwort an Nekljudoff geltend machen, daß die Nationalversammlung allein kompetent sei, über die Legalität der Wahlen zu urteilen und daß die Aufforderung der Regierung an die Konsuln, den Ausländern die Beteiligung an den Wahlen zu verbieten, gerechtfertigt sei dadurch, daß den Konsuln eine besondere Jurisdiktion über ihre Landesangehörigen zustehe, während die bulgarische Regierung nur eine beschränkte Machtvollkommenheit denselben gegenüber besitze.

Von 590 Deputierten gehören nach den bis jetzt eingelaufenen Nachrichten 480 der Regierungspartei, 26 den Bankoffisten und 15 den Karaveloffisten an. Infolge günstiger Wahlergebnisse veranstalteten die hiesigen Wähler gestern abend ein Volksfest, wobei die Regierung acclamirte und das entschiedene Festhalten an der Freiheit und Unabhängigkeit Bulgariens nachdrücklich betont wurde. Die große Nationalversammlung soll in circa 14 Tagen nach Tirnowa einberufen werden.

Ägypten. Oberst Ritchener telegraphiert, daß er soeben aus Tamai zurückgekehrt sei. Das dort errichtete Lager war groß genug für mehr als 3000 Mann. Es wurden 18 Geschütze, zwei Sattling-Kanonen und zwei Raketenrohre, sowie eine große Anzahl von Gewehren und eine Unmenge von Munition erbeutet, während über 200 Leichen gefunden wurden. Der Neffe Osman Digma entkam verwundet nach Tokar, aber alle anderen hervorragenden Führer wurden getödtet.

Sien. Quetnappe in Birma wurde am 7. d. M. von den Shans geplündert und verbrannt. Die zur Entsetzung der Garnison abgesandte Abteilung unter General White hatte ein Gefecht mit den Rebellen, wodurch die Shans zum Rückzug gezwungen wurden. Ihr Verlust ist unbekannt. Die Engländer hatten 11 Tote und 6 Verwundete.

Amerika. Die zum Tode verurteilten Chicagoer Anarchisten wollen an den obersten Gerichtshof von Illinois appellieren. Die Sozialisten haben zur Bestreitung der Kosten der Appellation eine Sammlung veranstaltet.

**Vermischtes.**

\* Ein eigenartiger Todesfall ereignete sich vor kurzem in den Straßen der Reichshauptstadt. Eine etwa 60 Jahre alte Frau eines Arbeiters sank in der Friedrichstraße plötzlich zusammen und starb, auf den Flur des Hauses 139—143 gebracht, alsbald nachher. Zeugen des Vorgangs erinnerten sich, daß die Frau unmittelbar vorher aus dem Bureau der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Germania“ getreten sei, und namen Veranlassung, den Versuch zu machen, die Verstorbene von hier aus rekonoszieren zu lassen. Der Versuch war von Erfolg: die Verstorbene hatte in der That das Bureau der „Germania“ besucht, um — die Prämie für die Versicherung ihres Lebens zu zahlen, das der Tod unmittelbar darauf so jäh endete.

\* Von dem gewaltigen Betriebsapparat der großen Berliner Pferdebahn geben folgende Daten ein Bild. Die Gesellschaft besitzt augenblicklich rund 5000 Pferde, welche an besonders verkehrreichen Tagen noch durch Mietspferde ergänzt werden müssen. An Fahrpersonal sind

an gewöhnlichen Tagen thätig 900 Kondukteure und ebensoviele Kutsher, welche von 35 Kontrolleuren revidiert werden.

\* Ein reiches Gymnasium ist das königliche Joachimsthalsche Gymnasium in Berlin. Der Direktor dieses Gymnasiums herrscht wie ein kleiner Fürst, denn der Anstalt gehören zahlreiche Güter, die sog. Joachimsthalschen Schulämter, in der Uckermark allein vier: Blankenburg, Joachimsthal, Warendorf und Seehausen mit zusammen 12499 Morgen Land, darunter 8944 Acker und Gärten. Ein Schulamt Dambek ferner liegt im Regierungsbezirk Magdeburg, zu dem Bortwerke, Mühlen, Krüge und Förstereien, sowie die Renten-erhebung aus 17 Dörfern gehören.

\* In Frankfurt hatte in einem Restaurant ein Herr sich ein Souper bestellt und ließ sich, bis serviert wurde, eine Flasche Wein geben, die er sich recht gut schmecken ließ. Als der Herr eine Weile gegessen, schimpfte er fürchterlich über Schmeckerei, indem er ein langes Haar aus dem Teller zog. Des Schimpfens wurde schließlich dem Kellner zuviel, und er nannte den Gast einen Flegel. „Ich werde Ihnen den Flegel zeigen,“ rief der Gast, „ich hole einen Schutzmann.“ Dann lief er fort, hat aber mit dem Schutzmann bis heute wiederzukommen vergessen. Filetsautee war bis auf einen Bissen verzehrt, die Flasche Wein getrunken, aber bezahlt war selbstredend nichts.

\* Ein unheimlicher Fund wurde in der Nacht zum Dienstag im Ludwigskanal bei Nürnberg gemacht: ein Koffer, der nach seiner Öffnung einen weiblichen Leichnam als Inhalt aufwies. Die Leiche zeigte schwere Verletzungen am Kopfe, sodaß unzweifelhaft ein Mord vorliegt. Ueber die Thäter ist bis jetzt noch nichts zu ermitteln gewesen, ebenso ließ sich über die Persönlichkeit der Ermordeten noch nichts feststellen; es ist eine ältere Frau, ihre Bekleidung war eine höchst dürftige.

\* Ein furchtbarer Kampf hat in einem Eisenbahnzuge in Italien stattgefunden. In einer der Zwischenstationen auf der Strecke von Rom nach Frascati stiegen 5 Burschen in einen Waggon 3. Klasse. Eine in demselben Koupee sitzende Frau wurde durch ehrenrührige Anträge seitens der Burschen belästigt und diese deshalb von den übrigen Passagieren zurechtgewiesen. Hierauf zogen die Burschen ihre Messer und fielen über die Passagiere her. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf. Zwei Passagiere wurden schwer verwundet und zum Koupeefenster hinausgeworfen, weitere vier Personen erhielten gefährliche Messerstiche. Die im Koupee befindlichen Frauen wurden ohnmächtig. Als der Zug hielt, konnten die Burschen nur schwer bewältigt werden. Die auf das Gleis geworfenen Personen wurden sterbend aufgehoben.

\* Aus St. Johns (Neu-Fundland) wird vom 10. Oktober gemeldet: Der erste Offizier des vermissten Dampfers „Anchoria“ von der Anchorlinie ist mit einem Boote hier angekommen. Er berichtet, daß das Schiff 70 Meilen vom Hafen liegt und daß die Welle gebrochen ist. Der Dampfer „Miranda“ ist hinausgefahren, um der „Anchoria“ Hilfe zu bringen. Das Unglück ist am 22. September erfolgt, 4 Tage nach der Abfahrt. Passagiere und Mannschaft waren alle wohl.

### Verlorene Ehre.

Roman von W. Höfner.

(Fortsetzung.)

Elisabeth wollte nur raten, nur unbeachtet begutachten, in seiner Nähe glücklich sein, wenn sie ihn ansah, wenn sie seine Stimme hörte.

Das war nicht langsam gekommen, Schritt um Schritt, sondern plötzlich, sturmgleich, wie die entfesselte Leidenschaft daherbraust, um alles andere mit sich fortzureißen. Solche vulkanischen Naturen, interessante Rätsel immer und doch ganz sie selbst im Affekt, unfähig zur überlegten Heuchelei, aber magnetisch hingezogen zur Intrigue — solche gewaltthätigen, dem Augenblick widerstandslos gehorchenden Menschen, sind oft genug bestimmt, fremden Schicksalen plötzlich veränderte Richtung zu geben, zum Bösen meist, selten zum Glück.

Noch ein Blick in den Spiegel, einige Handgriffe an Kleid und Haar — dann eilte Elisabeth hinab in das Bistenzimmer, wo noch des Doktors Instrumente halbgereinigt dalagen. Sie war vorhin durch Tante Finchens plötzlichen Ruf gestört worden; jetzt mußte das Versäumte nachgeholt werden.

Er liebte ja seine kostbaren zierlichen Geräte, all die Nadeln und Messer und Spiegel, mit denen seine geschickte Hand Wunder verrichtete. Sie legte jedes einzeln in das Kästchen zurück und stopfte dann noch als Zugabe heimlich die lange, betrobene Studentenseife, aus der er nach Beendigung der Besuchsstunden so gern zu rauchen pflegte. Der Gedanke an das Erstaunen, welches sie durch diese kleinen Huldigungen notwendig in ihm erregen mußte, der Gedanke an sorgfältiges Verbergen ihrer Neigung kam dem ungestümen, jungen Wesen nie. Sie liebte ihn — mochte er es sehen!

Ihre Hoffnung, daß er nach Hause kommen und zuerst hier eintreten werde, schlug fehl; sie mußte zu der Kranken zurückkehren und still am Bette sitzen, während jene schlief. Julius erschien nicht, auch Tante Finchen blieb fern, selbst am Abend fehlte sie zur gewohnten Theestunde — der Bruch zwischen ihr und ihrem Neffen war doch ernstlicher, als Elisabeth sich dachte.

Wer mochte wissen, welch' unberechenbarer Vorteil in jenem sorgfältig bewahrten Briefe verborgen lag! — Das Schicksal thut nichts umsonst. Elisabeth war Fatalistin nach Art aller derer, welche der Sophismen als Deckmantel für die vielfachen geistigen Blößen so notwendig bedürfen. Den Koffer schaffte sie aber doch an einem der nächsten Tage unbemerkt aus dem Hause. Wozu mich an etwas Daulendes immerfort erinnern? Nur Thoren lieben das.

Als später der Doktor auf seine gestellte Bedingung zurückkam, da konnte sie ihm schelmisch lächelnd antworten, daß ihn Tante Josefine bitten lasse, unter allen Umständen zu bleiben.

„Die Männer sind unzuverlässig und langsam,“ hatte das alte Fräulein erklärt. „Man muß für sie denken und handeln in allem, was nicht ihr Geschäft betrifft. Mein Doktor kuriert mit dem besten Erfolge fremde Leute von allen möglichen Schäden, aber seine eigene Mutter würde er morden, nur um des Eigensinnes willen. Ich habe ihn schon gelehrt, wie man auf seinen eigenen zwei Füßen geht und wie man den Köffel zum Kunde führt — jetzt mag er auch dies noch hören, aber bleiben soll er — das verlange ich. Wenn Ida stirbt — Du großer Gott, ich kann es kaum ausdenken! Und was würden die Leute sagen?“

Die Kranke trodnete ihre Augen. „Hinter dem allen steht noch nur eins!“ seufzte sie. „Meine arme Schwester hat Dich viel zu lieb, um nicht mit jedem Mittel Deine Abreise zu verhindern — das solltest Du anerkennen, Julius!“

Elisabeths schönes, geistvolles Gesicht glänzte in nedischem Uebermut.

„Meine kleine Erzählung hatte guten Erfolg,“ sagte sie schelmisch. „Fräulein Haberland sieht jetzt die Sprechstunden mit ganz anderen Augen an — sie wird schwerlich jemals wieder Einwendungen gegen dieselben erheben.“

Julius blieb stumm. Er vergaß sogar die gewöhnlichste Phrase des Dankes. So kleine Machinationen, wie sie das Leben jedes Despoten naturgemäß umgeben müssen, alle diese Winkelzüge empörten ihn heimlich, zumal, da er sie von jeher in den Händen seiner Mutter als Waffe gegen die Tante kennen gelernt hatte. Die Arme durfte nie sagen: „Das wünsche ich so!“ sondern sie brachte auf Umwegen ihre Schwester dahin, ohne weiteres etwas zu diktieren — aber das, was ihr selbst als Ziel vorschwebte.

Es war für die stille, bleiche Dulderin, wenn Julius wieder und wieder das Joch auf sich nahm, es war um ihres farblosen, ermüdeten Daseins willen, wenn er sich selbst vergaß und mit der Tante äußerlich ruhig verkehrte. Sie kam selten bei seiner Anwesenheit ins Wohnzimmer, sie redete ihn niemals an, erkundigte sich nicht nach seinen Geschäftssachen, die früher bis zum kleinsten herab täglich Revue passieren mußten, aber sie wich ihm auch nicht aus und blieb höflich, wenn einmal eine Frage oder Mitteilung notwendig wurde — der Abgrund war durch Elisabeths Gewandtheit überbrückt, aber keineswegs ausgefüllt worden.

Woche reihte sich an Woche. Da kam eines Tages Walter und fiel ohne alle Einleitung seinem Freunde mit beiden Armen um den Hals.

„Gratuliere mir, alter Junge, mein Lebensretter, Herzensfreund! Der „Springer“ ist ange stellt, allem Herkommen zum Trotz! — Hurrah! Die Konnektionen sollen leben! — Sei doch ein

bischen außer Dir, Mensch, tanze, juble — ich bin ange stellt!“

Er schlug ohne viele Vorreden das gelehrte Werk, in welchem Julius studierte, zusammen und zwang den Besenden, in sein tolles Entzücken mit einzustimmen.

„Freust Du Dich denn gar nicht, alter Junge? — Aber das kommt davon, weil Du eine Erbtante besitzest! Du weißt nicht, was es bedeutet, das „Gangen und Bangen“ zwischen dem Bucherer und dem Exekutor! „Immer zu Tode betrübt“ — das ist die Lösung. „Himmelhoch jauchzend“ habe ich Dich niemals gesehen, außer heute! — Jetzt werde ich heiraten, büffeln, sparen — jetzt bin ich ein neuer, die Amtsmiene probierender Mensch, und das alles hast Du mir geschenkt, liebste Seele, Du — Du!“

Der Doktor lächelte. „Deine Lungen verlangen eine Pause,“ sagte er. „Man gewinnt Zeit, um Dir zu gratulieren. Glück auf, Walter — ich darf mich zu Deiner bevorstehenden Hochzeit wohl heute schon selbst einladen.“

„Wie ich mich zu der Deinigen, nicht wahr, mein weiser Freund? — Die wundervolle Brünnetta mit den Augen aus schwarzem Feuer muß Dich ja trotz bekannter Unnahbarkeit doch gründlich besiegt haben, denke ich. Du kannst nicht mit ihr unter einem Dache fortdauernd den Cato spielen.“

Julius lächelte. (Fortsetzung folgt.)

### Verlosungen.

Brannschweiger 20 Thaler-Lose. Die nächste Ziehung findet am 1. November statt. Gegen den Kursverlust von ca. 30 Mark bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 60 Pf. pro Stück.

Marktpreise in Chemnitz vom 13. Oktober.

Weizen	8. 10	7. 75
Roggen	6. 65	7. 10
Traugerste	7. 75	9. 40
Futtergerste	6. 50	7. 20
Hafer	5. 80	7. 40
Kartoffeln	2. 20	2. 40
Butter	2. 20	2. 80

### Stadtbibliothek

Sonntag vorm. von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr geöffnet.  
Montag abend von 8—10 Uhr Lesabend.

### Kirchliche Nachrichten.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.

Allgem. Beichte u. Kommunion früh 8 Uhr. Fr. Past. Wolf.  
Vormittags 9 Uhr predigt Fr. Past. Wolf über Eph. 4, 1 bis 6.  
Nach dem Vormittagsgottesdienst findet Kirchenvorstandswahl in der Kirche statt.  
Nachmittags 6 Uhr predigt Fr. Dial. Jäger über Luk. 14, 1—11.  
Dienstag früh 9 Uhr Beicht- und Abendmahls-gottesdienst. Fr. Past. Wolf.  
Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirche. Fr. Dial. Jäger.  
Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde in Bischofsdorf. Fr. Dial. Jäger.

Getraute: Ida Helene, f. M. Peters, Fabrikp. L. — Arno, der f. Ch. Meyer unehel. S. — Hermann Otto, der A. f. Bierers unehel. S. — Helene Clara, f. G. Günzels, Fabrikarb. in Bischofsdorf L. — Franz Anton, f. A. Heuß, Hausbes. u. Fleischer in Gornau S. — Olga Flora, f. G. Hofsteds, Maschinenführ. in Schl.-Porschendorf L. —

Getraute: G. A. Weber, Fabrikstoff. h., m. W. G. Knoll h. —

Beerdigte: J. G. Stephan, B. Bäckermstr. u. Privat, 64 J. 8 M. 5 T. — G. L. Dähnes, anf. B., Kunst- u. Handelsgärtin. einz. L., 4 M. 26 T. — Ch. f. Meijers, Handelsm. tobgeb. S. — Fr. A. A. Kunze, f. A. Kunzes, Galanteriewähndl. in Gornau Ghefr., 39 J. 11 M. 24 T. —

Den 17. Sonntag nach Trinitatis werden kirchlich aufgebeten:

Karl Richard Aldrich, Fabrik Schmied und Einwohn. in Frankenu bei Wittweiba, weil. Karl Heinrich Aldrichs, B., Bäckermstr. u. Mühlenbesizers in Dippoldiswalde, hinterl. 2. ehel. S., und Anna Marie Riekel, weil. Friedrich Ludwig Riekel, anf. B. u. Schuhmiedemstr. hier, hinterl. 7. ehel. T.

Bernhard Edmund Woldegar Löbner, B. u. Kaufm. hier, ein Wittwer, und Kamilla Kluge, Christian Ferdinand Kluges, anf. B. u. Weichenwärters hier, 2. ehel. T.

Friedrich Wilhelm Dressel, Fabrikarbeiter u. Einw. in Chemnitz, Karl Gottlieb Dressels, Maurer. u. anf. Einwohn. in Bischofsdorf, ehel. Sohn, ein Wittwer, und Olga Laura Berner, Ernst Heinrich Berners, Viehhändlers und anf. Einwohn. in Großmilkau, 3. ehel. T.

### Volksküche,

Marienstraße 92.

Sonnabend: Fleischklößen mit Kartoffeln.

Montag: Rindfleisch mit Nudeln.

# Arbeiter

erhalten dauernde Beschäftigung am Bahnbau  
**Bahnhof Willischthal** bei Zschopau.  
Findeisen.

## Einige junge Burschen oder junge Mädchen

zum Anlernen auf Rundschlauchma-  
schinen finden dauernde und gutlohnende Be-  
schäftigung bei

**Kellner & Dehling**  
in Hartmannsdorf bei Burgstädt.

Gesucht werden geübte

## Spinnerei = Andreher, Zwirnerinnen = Weiferinnen.

Bohn bis zu 10 Mk. pr. Woche, je nach Leistung.  
Reisegeld wird vergütet. Auch werden Burschen  
und Mädchen von 16/17 Jahren zum Anlernen  
angenommen.

**Sächs. Kammgarnspinnerei Parthau**  
bei Chemnitz (Erzgebirge).

## Fleißige Weber

für Chenille-Vorarbeit finden dauernde  
Beschäftigung.

Zu melden **Montag vormittag** im  
Webermeister-Innungs-Haus in Zschopau.  
**Oederan.**

**Georg Böhme.**

Für das Haus **Ferd. Waldau**  
finden

## gute Weber

Beschäftigung  
**Chemnitzerstr. 354 D.**

## Zwanzig Arbeiterinnen für Feinspinnerei

finden sofort Beschäftigung in der

**Mech. Flachspinnerei**  
**Meyer & Co., Wiesenbad.**

Nähere Auskunft erteilen die Herren  
**Debr. Gensel** in Zschopau.

## Ein junges Mädchen,

welches schon gedient hat, wird baldigt zu mieten  
gesucht **Königsplatz 288.**

Eine **Stube** ist sofort beziehbare  
**Albartsstraße 33.**

Eine freundliche **Oberstube** mit Alkoven ist  
zu vermieten bei **Maurer Große.**

# Das Hauptquartal der Begräbniskassengesellschaft in der Weber-Innung

wird

## Montag, den 18. Oktober nachmittags 4 Uhr

im „**Weisterhause**“ abgehalten. Die Mitglieder werden ersucht, sich dabei recht zahlreich und  
pünktlich einzufinden.

**Tagesordnung:** 1) Protokollvortrag. 2) Vortrag der Jahresrechnung und Justifikation  
derselben. 3) Einen diesjährigen Zuschlag betreffend. 4) Wahl des Vorstehenden.  
5) Ersatzwahl des Vorstandes. 6) Etwaige Anträge.

Zschopau, den 15. Oktober 1886.

**Der Vorstand.**  
**H. Martin.**

## Bekanntmachung.

Nach den in der gestrigen Hauptversammlung vollzogenen Ergänzungswahlen ist der **Vor-  
stand und Ausschuss** der Kinderbewahranstalt im Verwaltungsjahre 1886/87 folgender-  
maßen zusammengesetzt:

### Vorstand.

- Schulrat **A. Israel**, Vorsitzender.
- Stadttrat **G. Matthes**, Kassierer.
- Bruno Kunze**, Oekonom.
- Frau **Wilhelmine** verm. **Matthes**.
- Schulrat **Israel**.
- Pastor **Wolf**.

### Ausschuss.

- Frau Direktor **Nabe**, Vorsitzende.
- Marie Gummich**.

Zschopau, 15. Oktober 1886.

## Ein Logis

ist zu vermieten und im Dezember zu beziehen  
bei

**Hermann Aurich**, Tischler.

Eine **Oberstube mit Stubenkammer**  
ist zu vermieten

**Marienstraße Nr. 91.**

## Ein Logis

ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden  
**Wiesenstraße 504.**

## Ein Parterre-Logis

ist zu vermieten bei **Gottl. Schmidt**, **Albartsstr.**

**Die prachtvoll gelegene Etage**  
in meinem Hause ist mietsfrei und den 1. April  
1887 beziehbare.

Auch bin ich willens, das herrschaftliche erhöhte  
**Parterre-Logis** zu vermieten.

**Louis Dähne.**

**Die** in der Etage des ehemal. Kossischen Hauses,  
**Kat. Nr. 72**, nach der Vangelstraße gelegene  
**Wohnung** wird am 1. Januar 1887 mietsfrei.  
Offerten werden auf dem Rathause entgegen-  
genommen.

## 15 Mark Belohnung!

**Verlaufen** hat sich auf der Zschopauerstraße  
ein **rötlich-brauner Jagdhund**, auf den  
Namen „**Bella**“ hörend. Es wird gebeten,  
denselben nach **Chemnitz**, **innere Rochlitzer-  
straße 29**, zurückzubringen.

**50-80000 Mk.** — auf Hypoth. 4 1/4 %  
sof. od. später geteilt, unkündb. auszuleih. Off.  
**Paasenstein & Vogler**, Dresden, M. F. 220.

## 600 000 Mark

**unkündbare Kassengelder** sind sofort oder  
später gegen I. Hypothek auf Güter und Zins-  
häuser zu 3%, 4 bez. 4 1/4 %, je nach Güte der  
Hypothek, in möglich großen Posten auszuleihen.  
Spezielle Gesuche sind unter „**Sparkasse S.**“  
an **Rud. Wosse**, Dresden, einzusenden.

## Wirrhaare

werden zu den höchsten Preisen gekauft bei  
**W. Arnold**, Friseur.

## B. Arnold,

**Zahnkünstler aus Frankenberg**  
empfiehlt sich zum

**Einsetzen künstl. Zähne u. Gebisse,**  
**Umarbeitungen, Plombierungen etc.**

Zu sprechen **Montags** von früh 8 Uhr bis  
nachmittags 4 Uhr in „**Stadt Wien**“,  
**Zimmer No. 1.**

## Einladung.

Die **Weihe der Herberge** zur Heimat  
in **Marienberg** findet in der „**Restauration**“  
zum **Garten**“ morgen **Samstag** den 17. Ok-  
tober abends 7/8 Uhr durch **Gesänge, An-  
sprachen** und **Vorträge** statt.

Hierzu werden **alle Freunde der Sache**,  
besonders auch **alle Handwerker** und **Ge-  
werbetreibende** freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand des Kreisvereins**  
für **innere Mission.**

Zugleich wird um **Einsendung der Mitglieds-  
beiträge** freundlichst gebeten.

## Frische ungarische Weintrauben, bair. Herbst-Preisselbeeren,

empfangen in feinsten Qualität

**August Geh.**

Frische **echte Gothaer Cervelatwurst**,

- = **Nieler Fettböllinge**,
- = **Fludern**,
- = **geräucherte Seringe**,
- = **Hamb. großkörn. Kaviar**,
- = **Briden, Bratheringe**,
- = **Galbener saure und Pfeffer-  
gurken**,
- = **Magdeburger Sauerkohl** ■

(in Dgknoten billigst)

empfehlen **August Geh.**

Von dem rühm. bekannten, Gemisch unter-  
suchten, von berühmten ärztlichen Autoritäten ge-  
prüften und empfohlenen

# Haffmanns Magenbittern,

**Prämiert: Teplitz 1884 u. Görlitz 1885,**  
gesetzlich geschützt für Deutschland und Oesterreich-  
Ungarn, halten Lager

Herr **Wilhelm Gaud**, Zschopau,  
Herr **Germann Köhler**,  
die **Apotheke** in **Flöha**.

**Joh. Gottl. Haffmann**,  
**Pirna a. d. E. (Sachsen), Bodenbach-  
Weiler (Böhmen)**, gegründet 1793.  
Fabrik feinsten Liköre und Punsch-Essenzen.  
Import-Geschäft für Rum, Cognak, Arak etc.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten,  
unvergesslichen, so schnell dahingeschiedenen  
Gatten, Vaters, Gross- und Schwiegervaters,  
des **Bäckermeisters**

## Friedrich Stephan,

fühlen wir uns gedrungen, für den reich-  
lichen Blumenschmuck und für das frei-  
willige Tragen der Bäckerinnung unsern  
herzlichsten Dank darzubringen.

Zschopau und Döbeln, am Begräbnistage.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergeß-  
lichen guten Gattin und Mutter

**Agnes Augusta Kunze**,  
geb. **Täubner**,

fühlen wir uns gedrungen, dem Herrn Pastor  
**Wolf** für die trostreichen Worte am Grabe, so-  
wie dem Herrn Lehrer **Fischer** für die Trauer-  
gesänge den herzlichsten Dank auszusprechen.  
Dank allen Freunden und Bekannten für den  
reichen Blumenschmuck und für die zahlreiche Be-  
gleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Der Herr im Himmel möge allen ein reicher  
Bergelter sein und alle vor solchen Schicksals-  
schlägen in Gnaden bewahren.

Dir aber, teure Gattin und Mutter, rufen  
wir ein

„**Ruhe sanft**“

in die Ewigkeit nach.

**Gornau**, den 17. Oktober 1886.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

# An unsere Mitbürger!

Hierdurch gestatten wir uns nachstehend der geehrten Bürgerschaft für die bevorstehende nächsten

**Sonntag als den 17. Oktober a. c.**

**von vormittags 11 Uhr ab bis nachmittags 1/1 Uhr**

in der hiesigen Stadtkirche stattfindende

## Kirchenvorstandswahl

nachbenannte Herren zur wohlwollenden Prüfung und gütigen Unterstützung vorzulegen.

Diese von uns vorgeschlagenen Herren haben sich durch ihre bisherige Thätigkeit im allgemeinen Interesse und durch ihren seither bewährten christlichen Sinn, kirchliche Einsicht und Erfahrungen als Männer gezeigt, deren Sachkenntnis, Gewissenhaftigkeit und Opferwilligkeit eine gedeihliche Wirksamkeit im Kirchenvorstande erwarten läßt und glauben wir in ihnen, ohne bestreiten zu wollen, daß unsere Stadt noch viele tüchtige Männer zählt, das Wohl der Kirche auf das Beste bewahrt.

Bschopau, den 14. Oktober 1886.

Mehrere Bürger.

- Herr Kaufmann **Georg Emrich.**
- = **Schuhmachermeister Gustav Otto.**
- = **Handelsweber Heinrich Dehne.**
- = **Webermeister Carl Röber.**
- = **Strumpffaktor Alban Kunze.**



## Billige Möbel.

Nussbaum gemalte und lackierte Möbel

empfehlen wir zu außerordentlich herabgesetzten Preisen:	
<b>Kleiderschränke</b> , 1 thür. . . . .	M. 18.—
<b>Kommoden</b> , groß, 3 fäst. . . . .	= 16.—
do. . . . .	= 19,50.
<b>Speisechränke</b> , hoch . . . . .	= 19,50.
do. niedrig . . . . .	= 10.—
<b>Tische</b> , schwere, runde Façon . . . . .	= 11.—
<b>Gr. Waschtische</b> , . . . . .	= 11.—
<b>Rohrstühle</b> , . . . . .	= 2,50.
<b>Sofas</b> , im Sitz mit Federn . . . . .	M. 21.—
do. halbwoll. Damastbezug . . . . .	= 25.—
do. mit poliertem Gestell und woll. Bezug . . . . .	= 42.—
<b>Feder-Matratzen</b> , mit schönem bunten Dreßbezug . . . . .	= 16,50.
<b>Bettstellen</b> mit gedr. Säulen . . . . .	= 11.—
<b>Kleiderschränke</b> , 2 thür. . . . .	= 25.—

Großartige Auswahl von modernen nussbaum und schwarzen matt und blanken Möbeln zu bisher nicht gekannten billigen Preisen. Volle Garantie für solide Arbeit und gutes Material.

**Gust. Köhler Nachf. Rother & Kuntze,**  
Möbelfabrikanten,

**Chemnitz, Poststrasse 9, vis-à-vis der Börse.**

Das Magazin ist auch Sonntags geöffnet.  
Zeichnungen und Preisfontante gratis und franko.

## 110. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie,

100 000 Lose

50 000 Gewinne

Ziehung der V. Klasse (Hauptziehung)

vom 3. November bis mit 24. November.

Hauptgewinne dieser Ziehung:

500 000 Mk. 300 000 Mk. 200 000 Mk. 150 000 Mk. 100 000 Mk.  
50 000 Mk. 40 000 Mk. 5mal 30 000 Mk. etc. etc.

Lospreis: 21 Mk. für 1/10 Los, 42 Mk. für 1/5 Los, 105 Mk. für 1/2 Los, 210 Mk. für 1 Los.

Offizielle Pläne franko im Couvert. Alle Aufträge werden prompt und diskret ausgeführt, soweit der Losvorrat reicht.

Königliche konzessionierte Lotterie-Kollektion von  
**ERNST MEY, 28 Nonnenstr., LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!

## Brandt-Kaffee

von Robert Brandt in Magdeburg,

vollkommenster Kaffee-Ersatz — beste Mischung zum Bohnen-Kaffee.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-Handlungen.

### Flüss. Arystall-Wein

zur direkten Anwendung in kaltem Zustande zum Ritten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Wapen u. s. w., unentbehrlich für Kontore und Haushaltungen, empf. à Flasche 50 u. 30 Pf. **Sermann Köhler, Bschopau.**

Arbeits-hosen, Stoffhosen, Kinderanzüge, Kinderpaletots, Stiefeln u. s. w. bill. bei **Karl Weber, Langestr. 72.**

Montag 10 Uhr **Welffleisch**, später frische **Wurst** bei **August Linke.**

## Zur Kirchenvorstandswahl

werden empfohlen:

- Herr **Carl Donner**, Gürtler.
  - = **Gustav Haase**, Stadtrat.
  - = **Gustav Matthes**, Stadtrat.
  - = **Otto Rade**, Schuldirektor.
  - = **Jul. Wüstner**, Webermstr.
- Mehrere Wähler.

Zur bevorstehenden Kirchenvorstandswahl werden folgende Herren vorgeschlagen:

- Herr **Gustav Haase**, Stadtrat,
  - = **Julius Wüstner**, inn. Königstr.,
  - = **Alban Kunze**, Chemnitzergasse,
  - = **Bernhard Gommola**,
  - = **Karl Donner**.
- Mehrere Bürger.

Zur bevorstehenden

## Kirchenvorstandswahl

empfehlen wir:

- Herrn **Schulrat Israel**, Sem.-Direktor,
  - = **Wilhelm Lohse**, Färbereibesitzer,
  - = **Stadtrat G. Matthes**, Fabrikbesitzer,
  - = **Straßenmeister J. May**,
  - = **Fabrikbesitzer Albin Matthes.**
- Mehrere Bürger.

## Zur Kirchenvorstandswahl

werden vorgeschlagen:

- Herr **Färbereibes. Lohse**,
- = **Schulrat Israel**,
- = **Kaufm. Gust. Matthes**,
- = **Schuldir. Rade**,
- = **Amtsstraßenmstr. May.**



Auskunft erteilt: **Ernst Mauersberger**, Chemnitz, Mauerstr. 3/4.

Billige

## Möbel,

Spiegel, Sofas und Matratzen

empfehlen in größter Auswahl das

**Möbelmagazin von Moritz Fischer.**

!!! Auch auf Abzahlung !!!

Die Klempnerei

von

## Julius Fischer

in Dittersdorf

empfehlen eine große Auswahl in

**Haus- u. Küchengeräten,**

als: alle Sorten Lampen, wie

Zug-, Tisch-, Wand- u. Arbeitslampen.

Emailliertes und gußeis. Kochgeschirr.

Grosses Ofen-Lager.

Neues Magdeburger Sauerkraut empfiehlt **Wilhelm Haack.**

Eine frische Sendung

## Deutsches Porter-Bier

ist wieder angekommen und allen Rekonvaleszenten und Kranken zu empfehlen.

**Karl Weber, Langestraße 72.**

Mit heutigem Tage habe ich meine

# Winterhut-Ausstellung

eröffnet und empfehle dieselbe einer geneigten Berücksichtigung.

Ebenso bringe meine **Trikot-Kleidchen** mit dazu passenden **Plüsch- und Filzstoff-Kappen** für Kinder bis zu zehn Jahren in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Zschopau, 16. Oktober 1886.

## Fr. Albert.

**Franko! Neueste Muster! Franko! Neueste Muster! Franko! Neueste Muster!**

Wir versenden auf Verlangen franko an jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regenmänteln, wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen zc. zc. und liefern zu Originalfabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Ware, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

**Stoffe, zu einer hübschen Zoppe, für jede Jahreszeit passend, schon von M. 3.50 an,**

**Stoffe, zu einem ganzen, modernen, kompletten Buckskinanzug, von M. 6.— an,**

**Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Paletot, von M. 6.— an,**

**Stoffe, für eine Buckskin-Jose, von M. 3.— an,**

**Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel für Herren und Damen, von M. 7.50 an,**

**Stoffe für einen eleganten Gehrock, von M. 6.— an, ferner**

**Stoffe, für einen Damenregenmantel, von M. 4.— an**

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. — Heute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, laufen unerschrocken am vorteilhaftesten in der Tuchausstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem kolossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Ruhe und ohne jede Beeinflussung seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch **Feuerwehrtuche, forstgraue Tuche, Billard-, Chaisen- u. Livree-Tuche, Stoffe für Velociped-Klubs, Damenu-tuche, sowie vulkanisierte Paletotstoffe mit Gummi-Einlage**, garantiert wasserdicht. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Institute für Angestellte, Personal und Böglinge. Unser Prinzip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen Engros-Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Prinzip hochhalten. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberszeugung zu verschaffen, daß wir all das wirklich zu leisten imstande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidernachmachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

## Tuchausstellung Augsburg

(Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

### Mey's berühmte Stoffkragen

(auch vorzüglich für Knaben geeignet)

das Dutzend von 50 Pfennigen an,

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen. Wenn man bedenkt, dass die lein. Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen sollte man den



ZSCHOPAU

bei

Theod. Schulze,

Buchbinderei und Papier-Handlung,

Langestr. 65, am Markt,

Paul Naumann,

Buchbinderei und Papier-Handlung,

Königsstr. 77,

F. E. Wüstner, Albertstr. 16.,

oder dem

Versand-Geschäft Mey & Edlich,

Plagwitz-Leipzig,

welches auf Verlangen den illustrierten „Spezial-Katalog über Stoffwäsche“ gratis und franko versendet.

**Versuch mit Mey's Stoffkragen**

schon der geringen Ausgabe wegen machen.

Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als 1 Dtzd. per Façon wird nicht abgegeben.

Für Knaben giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

Mey's Knaben-Stoffkragen, das Dutzend von 45 Pfennigen an.

Mey's Männer-Stoffkragen, das Dutzend von 50 Pfennigen an.

**Trunksucht** heilt radikal unter Garantie die Privatanstalt für Trunksuchtleidende, Postoffice Säckingen (Baden). Die Methode des Herrn Prof. Dr. L. übertrifft alle andern und kann von jedermann auch ohne Vorwissen zu Hause vollzogen werden. Unbemittelten wird die Hälfte des Honorars gestundet. Atteste Geheilten gratis!

### Kletzsch's Haarhersteller

für Ausgehen erkrankter Kopfschmerz. Durch dieses Haarmittel wird die bei den meisten Haarleidenden nur schlummernde Triebkraft der Haarwurzel zu gesunder, normaler Thätigkeit angeregt, und durch seine die Haarwurzel kräftig ernährenden Bestandteile die höchst mögliche Haarfülle erzeugt; das Haar erhält seine Festigkeit, die verlorene Farbe und jugendliche Frische wieder.

Alleinverkauf für Zschopau und Umgegend bei M. Arnold, Friseur.

Von Mayers Brust-Syrup aus Breslau, bewährtes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, halten Lager in Fl. à 1 1/2 M. u. 80 Pf.

Hermann Köhler in Zschopau, Kronen-Apotheke in Chemnitz.

Eine noch in gutem Zustande befindliche Kommode, ein gutes Kleid, ein Winterpaletot und ein Jackett ist billig zu verkaufen Bleichweg 260 B.

### Hafer-Bundstroh

wird verkauft im alten Schießhaus.

Sonnabends und Sonntags

von 4 Uhr an

warme Knoblauchwurst und Knackwürstchen,

à Stück 5 Pf., bei

Hugo Straube am Markt.

Karpfen, hochfein, Sprotten, Bücklinge, Bratheringe, Bricken, Kaviar, Bratberinge, Senf-, Pfeffer- und saure Gurken, ung. Weintrauben, Ochsenaugen billigt bei

C. Kröner.

Feinste Kieler Fettbücklinge, sowie frischgeräucherte Seringe empfiehlt

Wilhelm Haack.

Sonnabend 9 Uhr Wellfleisch,

später frische Wurst bei

Karl König.

Krauskohl, Welschkohl, Weißkraut, Kohlrabi, Petersilie, rote Rüben, trockne Zwiebeln, Majoran und Kürbisse empfiehlt billigt

Louis Dähne.

Neue ff. Holl. Seringe,

15 Stück = 60 Pf.,

2 „ = 9 „

empfiehlt

August Geh.



### Zucht- und Milchvieh.



Den Herren Dekonomen und Milchviehbesitzern zur gefl. Anzeige, daß ich nächste Woche, **Wittwoch den 19. Oktober**, einen größeren Transport der besten **Melk- und hochtragender Kühe** im Gasthaus zur „**Goldenen Sonne**“ in Chemnitz zu annehmbaren Preisen zum Verkauf stelle.

**Franz Schlegel,**  
Zuchtviehhändler aus Chemnitz.

### Gasthof Hohndorf.

Sonntag und Montag, den 17. und 18. Oktober, lade zum

### Kirchweihfest

alle freundlichst ein. Von nachmittags 4 Uhr an **Ballmusik**. Empfehle **Karpfen, Gänsebraten** und div. andere Speisen; für gute Getränke ist bestens besorgt.  
J. Gerlach.

### Gasthof „Zum Eichhörndchen“.

Sonntag, Montag und Dienstag:

### Kirchweihfest.

An den ersten beiden Tagen von 3 Uhr an: **starkbesetzte Tanzmusik** (Orchester 12 Mann, Blas- und Streichmusik).

Dienstag nachmittags 4 Uhr:

### Grosses Extra-Konzert

vom gesamten Stadtmusikchor aus Zschopau unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Wolbert**.

Erstes Auftreten seines Konzertmeisters **Herrn Reichardt**.

Ganz besonders gewähltes Programm.

Nach dem Konzert folgt **BALL** für die Konzertbesucher.

Heute Sonnabend zur Vorkirmes von 3 Uhr an **neubacknen Kuchen u. Kaffee**.

Für eine **reichhaltige Speisekarte**, sowie für ff. **Biere und Gose** ff. ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein **Wenz.**

NB. Alles Feilhalten in und vor dem Hause, sowie in dessen Nähe ist nicht gestattet. D. D.

### Gasthof „Zur roten Pfütze“ in Großolbersdorf.

Sonntag und Montag, als den 17. und 18. Oktober:

### Kirchweihfest.

Dienstag den 19. Oktober von nachm. 5 Uhr an:

### Konzert, gespielt vom Marienberger Stadtmusikchor. — Nach dem Ball.

— Für verschiedene Speisen und Getränke ist gesorgt. —

Hierzu ladet ergebenst ein **W. Schuffenhauer.**

### Kurhaus Scharfenstein.

Montag den 18. dieses Monats zum Kirchweihfeste:

### Grosses Extra-Konzert u. Ball,

gespielt von der Kapelle des königl. sächs. 5. Infanterie-Regiments

Nr. 104, Prinz Friedrich August,

unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor **Pohle**.

Anfang 4 Uhr. **Program.** Entree 50 Pf.

- |  |  |
|--|--|
| 1. <b>Carmen-Marsch</b> von Bizet.   | 7. <b>Stefanie-Gavotte</b> von Sibulka.  |
| 2. <b>Overture</b> zu „Der Freischütz“, von C. M. v. Weber.                          | 8. <b>Einleitung und Chor</b> aus „Lohengrin“ von Wagner.                      |
| 3. <b>Viktoria-Walzer</b> von Bilse.   | 9. <b>Overture</b> zu „Wilhelm Tell“ von Rossini.                              |
| 4. <b>Große Fantasie</b> aus „Der Trompeter von Säckingen“ von S. Kehler.            | 10. <b>Verwandte Seelen</b> , Divertissement für zwei Trompeten von Eisenberg. |
| 5. <b>Overture</b> zu „Die lustigen Weiber zu Windsor“ von Nicolai.                  | 11. <b>Melodien-Kongreß</b> , großes Potpourri von Conradi.                    |
| 6. <b>Konzert</b> für Violine von Beriot, vorgelesen von Herrn Konzertmeister Simon. |  |
- Es ladet freundlichst ein **Jul. Grandjean de l'Isle.**

### Gasthof zu Scharfenstein.

Morgen Sonntag und Montag, den 17. und 18. Oktober, von 4 Uhr an: **Tanzmusik**, sowie Dienstag den 19. Oktober:

### großes Kirmes-Konzert und Ball,

gespielt vom neuen **Wolkensteiner Stadtmusikchor** unter Leitung seines Direktors **Herrn Krüger**.

Anfang 4 Uhr. — Programm an der Kasse. — Entree 40 Pf.

Hierbei werde mit gu en **Speisen**, als: **Karpfen, Gänse- und Gänsebraten**, sowie mit verschiedenen Sorten guter **Biere** aufwarten.

Um freundlichen Besuch bittet

**Witwe Otto.**

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Strebekow in Zschopau.

### Photographie!

So lange die Witterung noch günstig ist, bin ich jeden **Sonntag u. Montag** zur photographischen Aufnahme in Zschopau bei Herrn Lehrer **Rudert** — Königsplatz — anwesend.

**Albin Meiche**  
aus Annaberg.

Frischgeschlachtetes

### Ochsenfleisch,

empfehle **fette Ware** **Ludwig Weber.**

### D. V.

Montag mit Frauen zur Hauskirmes **Schießhaus.**

### „Fidelio“.

Sonnabend d. 16. 1/9: **Generalversammlung** im Vereinslokal. Der Vorstand.

### Turn- u. Klub.

Heute Abend 9 Uhr **Versammlung**. Gleichzeitig Anmeldung der Damen zum Kränzchen. Der Turnrat.

### F. F. Krumhermersdorf.

Sonntag, als den 17. d. M., punkt 2 Uhr **Geräte-Übung**, sofort nach dieser **Generalversammlung** im Vereinslokal.

Das Erscheinen Aktiver, sowie Passiver ist bringend notwendig.

Das Kommando.

### Stadt Wien.

Heute Sonnabend abend:

**Pökelschweinsknochen mit Klößen** und Meerrettig, sowie ff. **Pilsner.**

**A. Lehnert.**

### Neubers Restauration.

Heute Sonnabend **Schlachtfest**, 9 Uhr **Wellfleisch**, später frische **Wurst**, wozu freundlichst einladet **Karl Neuber.**

### Schützenhaus Zschopau.

Montag den 18. Oktober großer **Kirmeschmaus mit Ball.**

Empfehle **Gänse, Enten- und Gänsebraten, Karpfen, Wodka mit Kuchen, vorzügliche Biere.**

Alle Freunde und Gönner werden hierdurch freundlichst eingeladen. **C. Kühn.**

### Bergschlößchen Zschopau.

Morgen Sonntag **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Schirmacher.**

### Gasthof zum goldenen Stern.

Morgen Sonntag **Tanzmusik**. Es ladet freundlichst ein **Fiedler.**

### Gasthof Gornau.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Louis Schaarschmidt.**

### Schlößchen-Borschendorf.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **B. Schierer.**

### Gasthof zum Erbgericht Krumhermersdorf.

Morgen Sonntag ladet zum **Jungferntanz** freundlichst ein **Reinh. Gläser.**

### Niederer Gasthof Krumhermersdorf.

Morgen Sonntag ladet zum **Jungferntanz** freundlichst ein **C. Kluge.**

### Gasthaus Wiskdorf.

Morgen Sonntag ladet zur **öffentlichen Ballmusik** ergebenst ein **A. Zimmermann.**

— Tanzgeld im ganzen 60 Pf. —